

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Nachstraße 12 bis 14 beim Bildergasse 1. Einlage für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechamtliche: 312, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenfelden (Tel. Nr. 1453). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Böttling in Halle S.

Nummer 231

Halle a. S., Dienstag, den 13. April

1915

## Ein japanischer Kreuzer verloren.

(Z. B.) Newyork, 12. April. Nach Meldungen aus San Francisco muß der japanische Kreuzer „Asama“, der an der kalifornischen Küste gescheitert war, endgültig verloren gegeben werden. Die Flottmachungsarbeiten sind eingestellt worden. — Die „Asama“ war ein 10000-Tonnen-Kreuzer und entwickelte 21 Knoten Geschwindigkeit; sie war mit starker Artillerie versehen und bildete eine wertvolle Kampfeinheit der japanischen Flotte.

## Deutsche Vergeltung für die Behandlung unserer U-Boot-Mannschaften in England.

### Englische Offiziere in deutsche Militär-Arrestanstalten übergeführt.

(W. Z. B.) Berlin, 12. April. Die von der englischen Regierung angeordnete Maßregelung der in freier Pflichterfüllung in ihre Gewalt geratenen Befugung von U-Booten durch Verhaftung ehrenhafter Kriegsgefangenschaft und Anbringung in Naval Detention für die Dauer seiner völkerrechtswidrigen harten Behandlung der U-Boot-Mannschaften in englischen Gefangenenlagern, für jeden Gefangenen der Unternehmungen auf gleiche Weise zu behandeln. Dementsprechend sind heute, am 12. April, aus Offiziersgefangenenlagern 39 englische Offiziere in entsprechende Haft in Militär-Arrestanstalten übergeführt worden.

### Zu der deutschen Vergeltungsmaßregel.

Berlin, 12. April. Der „Social-Anzeiger“ sagt: Die prompte Antwort auf das brutale Verhalten Englands wird bei uns die reuigste Haltung sein. In der „Arbeitszeitung“ wird der Dichtung Andrad gegeben, daß Deutschlands Maßnahmen bald das bestmögliche Ergebnis zeigen. In den „Neuen Nachrichten“ liest man, daß Gerechtigkeit einer jungen, stolzen und freien Marine hat hinter die besten englischen Offiziere hinter sich ihre Vergeltung beschworen, wenn ihnen jetzt eine Inhaft in Deutschland nicht gedächtnisvolle Behandlung ausstünde.

### Ein englisches Passagierschiff torpediert.

Ausierdon, 12. April. Reuters Bureau meldet: Auf der Höhe der Gull-Island wurde der 9000 Tonne große Passagierschiff „Siam-Compagnie“ gehörig torpediert. Das Schiff wurde nach Lauenburg geschleppt. (W. Z.)

### Von einem U-Boot in Brand gesteckt.

(Z. B.) Paris, 12. April. Der englische „Journal“ („Limes“) von 4000 Tonnen schickerte, dem „Zeitungs-„Limes“ zufolge, an der holländischen Küste in der Nähe von Harlingen durch einen U-Boot in Brand gesteckt worden, wurde von der Besatzung verlassen und konnte von Schlepplagern gerettet, nach Cherbourg gebracht werden.

### „Deutschlands entsehlte Missetat.“

Das Urteil eines englischen Arbeiterführers. Dem „Newman“ zufolge schreibt der englische Arbeiterführer Herr Hardie im „Labor Leader“: Deutschlands entsehlte Missetat ist in den Augen des englischen Kapitalismus kein Verbrechen. Es ist ein Verbrechen, eine erfinderische und unermüdete Tatkraft in diesem Strage ist, es, daß die Tagespresse einen Angriff auf Leben und Tod gegen den deutschen Handel fördert. Das Ergebnis dieser Verbrechen war nicht etwa ein wenig entmenslicht, wie das Projekt einer Antikriegsfabrik zeigt. Tropfen glaubt man, nach Vernichtung der deutschen Wirtschaftlichkeit und des deutschen Produktionsvermögens, eine Welt nicht mehr zu existieren zu können, die reichen deutschen Märkte erobern zu können. (W. Z. B.)

### Der Dampfer „Main“ nach Antwerpen unterwegs.

Münster, 12. April. Wie aus Münster gemeldet wird, ist der deutsche Dampfer „Main“, der seit Kriegsbeginn im Wiltshire-Wassersystem lag, heute nach Antwerpen abgegangen. Demnach ist der „Main“ wiederholte Mal englischer Flieger, die auch mehrfach das Schiff an Bord besaßen, das heute nach Antwerpen abgegangen. Der Dampfer wurde bei

hals in der letzten Woche durch niederländische Militärposten bemerkt. (W. Z.)

### Österreichischer Bericht.

(W. Z. B.) Wien, 12. April. Amlich wird verlautet: Die allgemeine Lage ist unruhig. In Ost-Österreich und West-Österreich herrschen die Verhältnisse. An der Karpatenfront nur im Nördlichen, besonders in den Westteilen östlich des Usser Paljes, mehrere russische Angriffe unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen, in Summa 830 Mann gefangen. In Südbulgarien und in der Bukowina in vereinzelte heftige Geiselschlachten. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: Dr. Goette, Feldmarschallleutnant.

### Die ganze russische Offensivlinie.

(Z. B.) Wien, 12. April. Aus dem Kriegsberichtsamt wird gemeldet: An der ganzen Karpatenfront ist es weitestgehend ruhig geworden. Am westlichen Abschnitt wird seit dem von den Russen im Endau, und Luborogale mit starken Kräften verjüngten Durchbruch, der in der Schlacht der Ostseite unter außerordentlich schweren Verlusten des Gegners vollständig scheiterte, seit mehreren Tagen nicht getrübt. — Die in dem Abschnitt östlichen Virova und dem Usser Paljes lebenden Truppen haben während der letzten Tage in der Nähe von Zepcevo, Zepcevo, Zepcevo alle Angriffe zurückgeschlagen. Auch hier lassen die russischen Angriffe, während auf dem Westteil der Karpatenfront die Ruhe andauert. Die Russen, die östlich Virova und östlich des Usser Paljes wiederum angreifen, erlangen keinen Erfolg. Ausnahmlos trocken die Angriffe vor unseren Stellungen zumal. Wird im Gebiete östlich des Usser Paljes waren. Durch im Gange, deren bisheriger Ausweg sich recht günstig für uns zeigt.

### Schneefall in den Karpathen.

(Z. B.) A. Kriegspressequartier, 12. April. Die Kämpfe wurden gestern durch die Witterung beeinflusst. In Galizien und Nordmoara trat Schnee und Schneefall ein, während auf dem Westteil der Karpatenfront die Ruhe andauert. Die Russen, die östlich Virova und östlich des Usser Paljes wiederum angreifen, erlangen keinen Erfolg. Ausnahmlos trocken die Angriffe vor unseren Stellungen zumal. Wird im Gebiete östlich des Usser Paljes waren. Durch im Gange, deren bisheriger Ausweg sich recht günstig für uns zeigt.

### Der russische Rückzug am Dnjestr.

Wien, 12. April. Ueber den Rückzug der Russen an der Dnjestr-Grenze wird gemeldet: Unter geringerer Angriffs am letzten Tage hat der bisher offener Fronten gewonnen, dem unzutrefflichen Russen unter Vorbehalt auf der ganzen Linie auszuweichen. Dieser Rückzug ging auf der letzten Strecke in der Gegend von

Keine fluchtartig vor sich. Hier haben die Russen ihre Truppen bis an die russische Grenze zurückgezogen. In der vor einigen Tagen östlich von Jaleschli am östlichen Ufer des Dnjestr existierten Niederlager unter Angriffs östlich am Dnjestr und unter Vorbringen über die russische Grenze hinaus. Die Folge dieser beiden östlich durchgeführten Operationen war, daß der Feind seine Truppen östlich von Jaleschli nicht nur aus der Bukowina, sondern auch auf russischen Boden am Nordufer des Dnjestr bis auf den letzten Mann zurückzog. (W. Z.)

### Ueber die Wendung der Karpatenschlacht.

Wien, 12. April. Das allmähliche Einlenken der russischen Karpatenfront und das Einlenken der russischen Angriffsfront haben nicht nur aus dem übereinstimmenden Bericht aus dem österreichischen Hauptquartier hervor. Auch die östlichen Mitteilungen der russischen Generalstabsämtern inwiefern die Wendung des Krieges glücklicherweise. In den letzten russischen Kriegsberichten ist nicht mehr von der irgendwelchen Stimmung der ersten Tage nach der Einnahme von Rzeszow zu hören. Es wird bei den Verhältnissen erzählt, die die Verbände erhalten haben sollen, und von der Zurückweisung deutsch-österreichischer Angriffe über die Art der russischen Kriegsbefehlsführung kann, nicht, was derartige Beobachtungen zu beweisen kann. Die Ergebnisse, die deutsche Truppen in den letzten Tagen in den Karpathen errangen, scheinen der Tat ja bedeutend gewesen zu sein, daß sich ihr Erfolg auf die Entscheidung der ganzen Schlacht geltend zu machen beginnt.

### Die geschichtliche Sendung Österreich-Ungarns.

Wien, 12. April. Das österreichische Blatt „Union“ veröffentlicht über die Sendung des 500. mündigen österreichischen Grenzwächters einen Artikel, über die geschichtliche Sendung Österreich-Ungarns, in dem ausgesührt wird: Alle kleinen Völker und Völkchen sind fähig, in der österreichisch-ungarischen Monarchie vereint Nationalitäten, deren Wort und Schwarm die österreichisch-ungarische geschichtliche Sendung ist, welche sich ein mit den nationalen Lebensinteressen. Sie bildeten in ihrer Reichweite und Reichhaltigkeit eine einzige Kampfkraft und erstrebten in ihrem getrennten Leben einen vollen Sieg der Monarchie. Es geht unter ihnen mehr Reichs- und Reichsverbändnis. Der Frieden ist nur noch einem wirklich entscheidenden Siege, nach einem ehrenvollen, die geschichtliche Weiterentwicklung der Monarchie völlig überlebenden Kriegsausgang möglich. Die Völker Österreich-Ungarns seien der vollen Bestimmung und Lebensanpassung, daß die gerechte Sache des gerechten Österreich-Ungarns leibhaftig befreit von der Weltmacht heimkehren wird. (W. Z. B.)

### Amlich französischer Bericht.

(W. Z. B.) Paris, 12. April. Amlich Bericht von Montag nachmittag: Keine Infanterieaktionen seit dem 11. April gemeldet. In Belgien am Rine, sind

Die und diese sowie in der Champagne gegenwärtige Kampfbereitschaft. Zwischen Mos und Mosel richteten wir uns auf den in den letzten Kämpfen eroberten Zielungen ein. Der Feind unternahm keinen Gegenangriff. Am 10. April eroberten wir im Walde von Mülh und im Rieterrwald 5 Wäldchengebiete und einen Minierwerfer.

### Die englischen Gesamtverluste.

Wien, 12. April. Der Londoner Korrespondent des „Newe Courant“ meldet: Das Kriegsberichtsamt gibt die Zahlen der englischen Verluste in den letzten acht Monaten bis zum 31. März bekannt. Die Listen geben die Gesamtzahl an Toten, Verwundeten und Vermissten mit 997 500 an, ohne die Verluste der 83 Regimenter indischer Truppen, von denen nur die 21. Infanterie gemeldet worden sind. An Offizieren hat die englische Armee verloren: 1828 tot, 2057 verwundet, 701 vermisst und 195 gefangen, zusammen 4681; an Mannschaften: 17 780 tot, 26 820 verwundet, 17 666 vermisst und 1482 gefangen, zusammen 58 748.

### Eine holländische Note.

(Z. B.) Rotterdam, 12. April. Nachmittags wird bekanntgegeben, daß die holländische Regierung am 8. April über den Fall der „Medea“ an die deutsche Regierung eine Note richtete, worin sie anführt, daß das deutsche U-Bootboot die Vernichtung neutraler Schiffe nicht gelatte und daß, selbst wenn die Londoner Deklaration von 1909 von jenen U-Bootbooten nicht eingehalten wurde, die holländische Regierung wegen der Nichterfüllung jener Deklaration, wenn sie letztere nicht gelatte, nicht verpflichtet war, und deshalb die getroffene, nicht gerechtfertigte Maßnahme der Vernichtung von ihrer Neutralität her nicht gerechtfertigt war. Eine Lösung unangenehm gemeldet wäre, weil die Verhandlungen zur Vernichtung einer neutralen Schiffe nicht verhandelt waren und deshalb die getroffene, nicht gerechtfertigte Maßnahme der Vernichtung von ihrer Neutralität her nicht gerechtfertigt war. Eine Lösung unangenehm gemeldet wäre, weil die Verhandlungen zur Vernichtung einer neutralen Schiffe nicht verhandelt waren und deshalb die getroffene, nicht gerechtfertigte Maßnahme der Vernichtung von ihrer Neutralität her nicht gerechtfertigt war. Eine Lösung unangenehm gemeldet wäre, weil die Verhandlungen zur Vernichtung einer neutralen Schiffe nicht verhandelt waren und deshalb die getroffene, nicht gerechtfertigte Maßnahme der Vernichtung von ihrer Neutralität her nicht gerechtfertigt war.

### Serbien und Bulgarien.

(Z. B.) Genf, 11. April. Serbien will, einer Berliner „Ztg.“-Meldung zufolge, trotz der unzureichenden Befehle des Anstalts Bulgariens in der Konvention über seine wohnhafte Stellung beharren. Dieser wurde mehr der serbische Oberste nicht inwendig anberuht. Vertreter des Dreierbundes aus Sofia abzurufen.

